

Journal für
Urologie und Urogynäkologie

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

Urin-Zytologie – neue

Klassifikation/Befundnomenklatur

Wiener HG, Eisenmenger M

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2016; 23 (4)

(Ausgabe für Österreich), 8

Journal für Urologie und

Urogynäkologie 2016; 23 (3-4)

(Ausgabe für Schweiz), 16

Homepage:

www.kup.at/urologie

Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche

Indexed in Scopus

Member of the



www.kup.at/urologie

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

Urin-Zytologie – neue Klassifikation/Befundnomenklatur

H. G. Wiener, M. Eisenmenger

■ Zusammenfassung

Internationale Bemühungen zur Vereinheitlichung der Nomenklatur in der Harnzytologie führten zu dem Anfang 2016 veröffentlichten „Paris System for Reporting Urinary Cytology“. In Folge erstellten die Vertreter der österreichischen Fachgesellschaften für Urologie, Zytologie und Pathologie ein österreichisches Konzept, das von den wissenschaftlichen Fachgesellschaften für Zytologie und Pathologie als empfehlenswert klassifiziert wird. Diese Empfehlung sieht vor, dass die Diagnose auf Beurteilung der Einzelzellmorphologie basiert und dem „Paris System for Reporting Urinary Cytology“ 2016 in deutscher Übersetzung folgt. Eine bis wenige Tage vor der Tagung anberaumte Umfrage bei zytologischen Labors und Urologen des Landes soll Auskunft über die Einsetzbarkeit des neuen Befundungsschemas geben, die fachliche Kommunikation zwischen Zytopathologen und Urologen fördern und einer möglichst spezifischen, bestmöglichen Betreuung von Blasen-tumorpatienten dienen.

■ Einleitung

Vor allem in der Nachsorge von Blasen-tumorpatienten gilt die Harnzytologie als wertvolle Zusatzinformation zum zystoskopischen Befund [1]. Die Erstellung eines zytologischen Befundes erfolgte in der Vergangenheit unter Verwendung verschiedenster Nomenklaturen [2]. Dies führte nicht nur zu limitierter Vergleichbarkeit der einzelnen Befunde, sondern auch zu Defiziten in der interdisziplinären Kommunikation. Internationale Bemühungen zur Vereinheitlichung der Nomenklatur resultierten nun zu dem Anfang 2016 veröffentlichten „Paris System for Reporting Urinary Cytology“ [3].

Unmittelbar nach Erscheinen der von der American Society of Cytopathology mitgetragenen Publikation trafen sich Vertreter der österreichischen Fachgesellschaften für Urologie, Zytologie und Pathologie. Gemeinsam wollte man auch für Österreich dem Ziel einer kla-

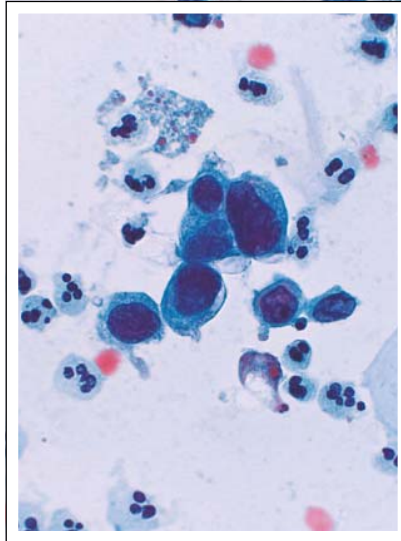


Abbildung 1: Zytologisches Bild eines „High-grade“-Urothelkarzinoms.

Tabelle 1: Standardisierte Textdiagnose entsprechend Paris 2016.

- Negativ für „High-grade“-Urothelkarzinom
- Atypische urotheliale Zellen
- Verdacht auf „High-grade“-Urothelkarzinom
- „High-grade“-Urothelkarzinom
- „Low-grade“ urotheliale Neoplasie
- Nicht-urotheliales Malignom (wenn möglich Spezifikation)

ren, nachvollziehbaren, klinisch relevanten und national sowie international vergleichbaren, verbalen Interpretation des morphologischen Bildes möglichst nahe kommen. Die sehr konstruktive, interdisziplinäre Diskussion resultierte in der Empfehlung, dass die Konklusion Angaben zur Repräsentativität des Materials und eine standardisierte Textdiagnose enthalten soll. Die Diagnose soll auf Beurteilung der Einzelzellmorphologie basieren und dem „Paris System for Reporting Urinary Cytology“ 2016 in deutscher Übersetzung folgen (Tab. 1). Pseudopapilläre Urothelproliferate, die den Zytologen an eine „Low-grade“-Neoplasie denken lassen, sollen als Untergruppe zu negativ für „High-grade“-Urothelkarzinom gesehen werden. Nur wenn papilläre Urothelproliferate mit zentralem Stromacore im

Zentrifugat gefunden werden, soll die Textdiagnose „Low-grade“-Neoplasie angewandt werden. Einzelzellen oder Gruppen urothelialer Zellen, die eindeutige Malignitätszeichen aufweisen, sind der Diagnosegruppe „High-grade“-Urothelkarzinom zuzuordnen (Abb. 1).

Dieses ausgearbeitete Konzept wurde bereits bei nationalen Arbeitstagen für Zytologie und Pathologie vorgestellt, den Vorständen der wissenschaftlichen Gesellschaften für Pathologie und für Zytologie vorgelegt und von beiden als empfehlenswert klassifiziert.

■ Konklusion und Diskussion

Wenige Monate nach der Präsentation innerhalb von Fachtagungen für Zytologie und für Pathologie erfolgt nun im Vorfeld der Fortbildungstagung der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie eine Umfrage bei zytologischen Labors und Urologen. Die Ergebnisse der – für bis wenige Tage vor der Tagung anberaumten – Befragung sollen über die Einsetzbarkeit des neuen Befundungsschemas in Österreich Auskunft geben, einer bestmöglichen fachlichen Kommunikation zwischen Zytopathologen und Urologen und somit einer möglichst spezifischen, bestmöglichen Betreuung von Blasen-tumorpatienten dienen.

Literatur:

1. Swietek N, Waldert M, Rom M, et al. The value of transurethral bladder biopsy after intravesical bacillus Calmette-Guérin instillation therapy for nonmuscle invasive bladder cancer: a retrospective, single center study and cumulative analysis of the literature. *J Urol* 2012; 188: 748–53.
2. Owens CL, Vandenbussche CJ, Burroughs FH, et al. A review of reporting systems and terminology for urine cytology. *Cancer Cytopathol* 2013; 121: 9–14.
3. Rosenthal DL, Wojcik EM, Kurtycz DFI (eds). *The Paris System for Reporting Urinary Cytology*. Springer International Publishing Switzerland, 2016.

Korrespondenzadresse:

Ao. Univ.-Prof. DDr. Helene G. Wiener
Klinisches Institut für Pathologie,
Bereich Zytologie
Medizinische Universität Wien
A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18–20
E-Mail:
helene.wiener@meduniwien.ac.at

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)